

nende Entspannung sprachen, erwies sich, daß manche einfach **zuwenig über die Gefährlichkeit** des westdeutschen Imperialismus wissen. Offensichtlich fällt es manchen jungen Menschen noch schwer, die Demagogie imperialistischer Politiker und Militärs zu durchschauen und zwischen Worten und Taten solcher Leute zu unterscheiden. Wir konnten am Beispiel der BRD nachweisen, daß die Tatsachen anders aussehen als manche friedfertigen Absichtserklärungen. Solange auf dem Territorium der BRD die stärkste Gruppierung der NATO mit 880 000 Söldnern, 305 Raketenstartrampen, 4800 Panzern und 1300 Kampfflugzeugen konzentriert ist, gibt es keinen Grund anzunehmen, daß sich das Wesen dieser Ausbeuterordnung verändert hätte.

Was sich angesichts der weiteren Entwicklung des Kräfteverhältnisses zugunsten des Sozialismus verändert hat, so wiesen wir nach, sind die Ansichten einiger führender Politiker des Imperialismus über bisherige und künftig mögliche Formen des Kampfes gegen den Sozialismus. Solche Diskussionen haben wir immer eng mit den aktuellen politischen Ereignissen und den persönlichen Erfahrungen älterer Genossen verbunden.

Ähnlich war es mit der Diskussion über den sozialistischen Patriotismus und proletarischen Internationalismus. In dem Maße, wie unsere Propagandisten den Festivalteilnehmern und Zirkelteilnehmern des FDJ-Studienjahres diesen Begriff am Beispiel der eigenen Verantwortung erläuterten, nahm auch die Zahl der abrechenbaren Verpflichtungen zur weiteren ökonomischen Stärkung der DDR zu, wuchs der Wunsch, mehr über die Sowjetunion und die anderen Bruderländer zu erfahren und die internationale Solidarität zu verstärken.

Bei diesen Diskussionen erkannten die Jugend-

freunde, daß sich unsere Republik bei wachsender Integration in die sozialistische Staatengemeinschaft völlig entgegengesetzt zur kapitalistischen BRD entwickelt und es keinerlei „besondere innerdeutsche Beziehungen“ geben kann. Am Beispiel des eigenen Werkes wurde deutlich, daß wir allen Grund haben, auf unsere eigenen schöpferischen Leistungen als Stahl- und Walzwerker stolz zu sein. Ein weites Betätigungsfeld war in diesem Zusammenhang das große Jugendobjekt „Umstellung auf sowjetisches Erdgas“. 160 Jugendfreunde realisierten es mit Hilfe der gesamten FDJ-Grundorganisation vor dem Festival.

Frage: *Wie wird diese enge Verbindung von klassenmäßiger Erziehung der Arbeiterjugend und konkreter Hilfe bei der Erfüllung der Wettbewerbsverpflichtungen auch nach dem Festival garantiert?*

Antwort: Es gibt viele Beweise dafür, wie mit Hilfe der 189 Festivaldelegierten und des gesamten FDJ-Aktivs die Begeisterung und der Schwung des Festivals den Wettbewerbselan beflügeln. Alle Jugendbrigaden des Werkes haben sich verpflichtet, im letzten Quartal dieses Jahres bereits nach den Plankennziffern für 1974 zu arbeiten. Wie die Solidarität mit Vietnam weitergeht, spiegelt sich in der Verpflichtung der FDJ-Grundorganisation wider, zusätzlich 100 000 Fittings für die Installation von Wasserleitungen in 2600 Wohnungen der Stadt Vienh zu produzieren, die von USA-Bombern völlig zerstört wurde. Mehrere junge Arbeiter baten um Aufnahme als Kandidat der Partei.

Die Parteileitung kann diese breite Initiative natürlich nicht in allen 24 APO-Bereichen selbst fördern. Sie konzentriert sich auf bestimmte Schwerpunkte und die Förderung der

Eine Sprache, die Vertrauen weckt

Es war um die Zeit des VIII. Parteitages, als der Meister Genosse Hermann Weber aus dem Erfurter Optima-Büromaschinenwerk des Kombines Zentronek in die Brigade 6500/11 des Bereiches F 6 (mechanische Schreibmaschinen-

fertigung) delegiert wurde. Planschulden, hoher Krankenstand, und mit der Arbeitsdisziplin stand es auch nicht gerade zum besten. Hermann Weber sollte verändern helfen; er brachte mit: vierzehnjährige Erfahrungen in der Parteiarbeit, fünfzigjährige Lebenserfahrung, hohes fachliches Können, großes Ansehen bei den Kollegen seiner vorherigen Abteilung.

Er packte seinen Auftrag stets in zweierlei Hinsicht an: als Agitator der Partei der Arbeiterklasse und als Meister der Produktion.

Er suchte Verbündete und fand sie. Tatkräftige Hilfe erhielt er von Genossen der Parteileitung der APO und von staatlichen Leitern des Bereiches. Aber auch unmittelbar am Band fand Hermann Weber bald Genossen und Kollegen, die mit ihm an einem Strang zogen. So Jutta Heineck, Vertrauensmann der Gewerkschaftsgruppe und BGL-Mitglied (auf dem Foto mit Genossen Weber - S. 781)

Der Wert ideologischer Arbeit im Betrieb wird an den Produktionsergebnissen meßbar. Die un-

DER LEIDER HAT DAS WORT